

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 44

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

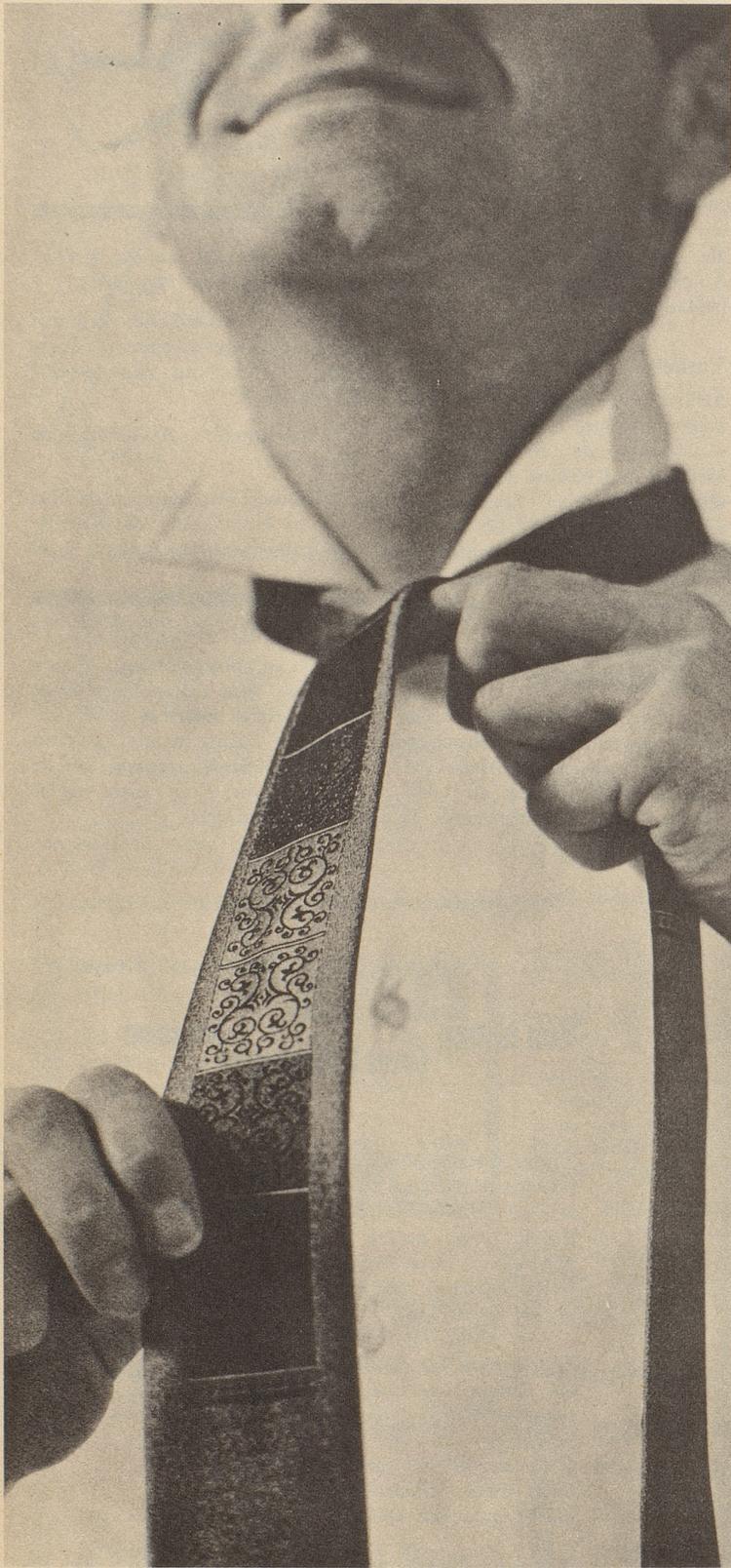
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Silk look» heisst 'Dralon'... Denn 'Dralon'-Krawatten haben jenen matten seidigen Schimmer – silk look – und dazu noch all die neuzeitlichen Vorzüge: sie binden sich so leicht, sie knittern kaum, fürchten Flecken nicht, man braucht nie «auf sie aufzupassen», und doch wirken sie so reich...

dralon[®]
Cravates Super de Luxe

Lärme — mien si aim gää!

Y glaub, s besseret notinoh mit em Lärme, wo d Modorveelo iberaal mache. Me list von Erfindige, wo dä Grampool ganz gheerig aabeschruube. Numme sinn die Erfindige noonig iberaalesoo rächt populär worde. Lyt mit beese Schnuresaage halt, wenna kai Radau mach, dernoo frai der Bsitzer sy ganzi «Schnattergans» numme halber. Vilicht ...



Nadyrlig gitts au e ganzi Bygi aaständigi Fahrer, wo sich wirgglig Mieh gänn und der Lärme, woon ihri «Glepfdrotschge» halt emoole mache, in vernimftige Gränze halte. Sunscht wärs jo iberhaupt scho lang nimme zem uushalte.

Aber au mit em blutten Aastand kaa men ynekeyje. Geschttert bin y sälber ynekeyt – mit em guete Härz.

Y stand und wart uffs Dramm. Am ene Kiosk naime, wo si au – dytschi Illuschrierti verkaufe, Basler Zyttigen und Sygarette.

Geegeniber vom Kiosk kemme zwai schwäri, diggi Modorveelo ko go aafahre. Am Rändli vom Drottoir blybe si hinderenander stoh. Der erscht stygt ab, stellt sy Modor ab und lipft sy schwäri «Kischten» uff dAbstellgaable, daß si ellai kaa stohblybe.

Und derno zylt er iber dStrooß, in sym glänzige Sturzhelm, uff der Kiosk zue.

Der zwait isch derwyl au abgstige, lipft sy gwichtig Vehiggel au uff dStützen uffen und lauft au uff der Kiosk geegeniber zue. Der Motor loot er laufe, und dä macht e Haidespedagge!

Der erscht Fahrer drillt sich um und rief sym Speezi zue:

«Stell doch dy Modor ab, du!» Dä hebbt nummen e Hand ans Ohr und schittlet der Kopf. Mit em Duume dyttet er hinder sich: «Wäägen em Modor verstand y kai Wort!»

Do winggt der erscht halt au ab, zuggt dAxlen und gitts uff; s isch jo wurscht. Er kauft sy gääl Pägglig Sygarette, zahlt und zäpft wider iber dStrooß.

Aber jetze macht «my guet Härz» e Gump! Er goht aanen und stellt am Modorveelo vo sym Speezi der Modor ab. Der Grampool heert uff; s isch wider Rueh im Land.

Jetz het au der zwait syni Sygarette bikoo und goht zue sym «Instrumänt» zrug iber dStrooß. Danggt er jetze sym Frind? Joo, kaasch Der ybilde!

«Was hesch jetz müesse my Chischten abstelle?!»

Jetz, jetz – y frai mi! Jetze sait ers aber sym Frind. Me loot doch e Modorveelo nit aifach stoh und ellai Lärme mache! Joo, Pfyffedegge! Was mainen Er, het er gsait?

«Das muesch nie mache! Esoo chunnsch e blauen Uusbuff über!» Und y bi wider um e Hoffnig ermer.

Vilicht sott me dääne Grachbrieder mit em «blauen Uusbuff» koo, und gar nit mit Verbott? Fridolin

